

---

## Forschungsprojekt

### Heilpädagogik im internationalen Vergleich – Forschungsprojekt der Internationalen Gesellschaft heilpädagogischer Berufs- und Fachverbände (IGhB), Pilotstudie in Luxemburg

Darstellung zentraler Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt am 26.04.2019 in Luxemburg

---

Prof. Dr. Erik Weber – stud. HK Ole Landsberg – stud. HK Benedikt Müller  
Ev. Hochschule Darmstadt  
Studiengang Inclusive Education / Integrative Heilpädagogik

---

---

## Hintergrund I

---

- zentrales Thema der Internationalen Gesellschaft heilpädagogischer Berufs- und Fachverbände (IGhB) (gegründet 2005): berufliche Standards und die dazugehörigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- 2017: Idee zu einem gemeinsamen Projekt zum Thema Professionsverständnis
- aus Ressourcengründen zunächst Pilotprojekt in Luxemburg, durchgeführt im März 2018
- perspektivisch: Befragungen auch in den anderen in der IGhB organisierten Ländern im Rahmen einer größer angelegten, vergleichenden Studie

---

## Hintergrund II

---

- *Ziel des Forschungsprojektes Heilpädagogik im internationalen Vergleich - Forschungsprojekt der IGhB, Pilotstudie in Luxemburg:*
- von Heilpädagog\_innen selbst, aber auch von verschiedenen Stakeholdern der Bürgergesellschaft, Informationen darüber zu bekommen,
- wie die Profession Heilpädagogik eingeschätzt wird;
- Fragen nach zentralen aktuellen Themen, nach Veränderungsprozessen und nach künftigen Professionalisierungsnotwendigkeiten.

---

## Forschungsdesign I

---

- Konzeption durch Xavier Moonen und Erik Weber
- Methodenmix aus
  - a) einem quantitativen Anteil (Fragebogen für möglichst alle Mitglieder der ALPC in Luxemburg) und
  - b) einem qualitativen Anteil [Interviews mit Heilpädagog\_innen in Luxemburg und mit zentralen Akteuren (Entscheidungsträgern, Stakeholdern) aus den Bereichen Politik, Verbände und Betroffene]

## Forschungsdesign II

- März 2018: Durchführung von 15 Interviews mit Heilpädagog\_innen in Luxemburg (durch Studierende der EHD<sup>1</sup>, D und der Zuyd Hochschule<sup>2</sup>, NL); Transkription durch Studierende der EHD und der Zuyd Hochschule, erste Auswertung im Rahmen einer Master-Thesis<sup>3</sup>
- März 2018: Durchführung von 6 Interviews mit Stakeholdern<sup>4</sup>; Transkription durch Studierende der EHD<sup>5</sup>, Auswertung durch stud. Hilfskräfte<sup>6</sup>
- Mai 2018: Streuung von 40 Fragebögen für Mitglieder der ALPC in Luxemburg; Rücklauf: 14 Bögen; Auswertung durch Studierende der Zuyd Hochschule
- Gesamtauswertung an der EHD<sup>7</sup> von Jan. bis März 2019

<sup>1</sup> Esra Berres, Lea Ehling, Ingrid Kelsch, Franziska Pister

<sup>2</sup> Lisa Birkner, Julia Brecklinghaus, Victoria Grigg, Franziska Opitz

<sup>3</sup> Autorin: Lea Ehling

<sup>4</sup> durch X. Moonen

<sup>5</sup> Esra Berres

<sup>6</sup> Ole Landsberg, Benedikt Müller

<sup>7</sup> Team Weber, Landsberg, Müller

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### I. Teilnehmer\_innen

- 14 Heilpädagog\_innen: 13 weiblich, 1 männlich
- Alter: 31 – 61
- Berufserfahrung: 6 – 39 Jahre
- 9 in Deutschland ausgebildet, 5 in der Schweiz
- 11 Teilnehmer\_innen arbeiten in einem heilpädagogischen Arbeitsfeld

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### II. In welchen Handlungsfeld sind Sie tätig (n=14) ?

schulischer Bereich	3
Frühförderung	3
Behindertenbereich	3
Kinder und Jugendbereich	3
Beratung	2
Verwaltung	1

- Heilpädagogik spielt in allen Handlungsfeldern eine Rolle
- 12 von 14 Teilnehmer\_innen geben an, dass es zu wenige Fachkräfte mit heilpädagogischen Hintergrund gibt.

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### III. Gibt es andere Berufsgruppen, die in Ihrem Handlungsfeld auf ähnliche Weise eine Rolle spielen (n=14) ?

Sozialpädagog_innen / Sozialarbeiter_innen / Pädagog_innen	13
Ergotherapeuten_innen	3
Psycholog_innen	5
Orthophonist_innen	2
Psychomotriker_innen	3
Hebammen / Logopäd_innen / Erziehungswissenschaftler_innen / Rehabilitationpädagog_innen / Neuropsycholog_innen	1

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### IV. Inwiefern wird Heilpädagogik ihrer Ansicht nach in Ihrem Arbeitsfeld herausgefordert (n=14) ?

heilpädagogische Grundprinzipien (Ganzheitlichkeit) in die Arbeit zu integrieren	5
Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen	4
Ressourcen aktivieren	3
Inklusion	3
Normalisierungsprinzip	1

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### V. Wie begegnet die Heilpädagogik diesen Herausforderungen (n=14) ?

besondere fachliche Ausbildung	5
Umgang auf Augenhöhe	3
Reflektion des Handelns	2
keine Angabe	4

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### VI. Was tun Sie persönlich, um den genannten Herausforderungen zu begegnen (n=14) ?

persönliche Weiterbildung	7
respektvoller Umgang	4
ganzheitlicher Blick auf die Situation	3
Ermöglichung von Teilhabe	1

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### VII. Erhalten Heilpädagog\_innen in Luxemburg Anerkennung (n=14) ?

- 7 ja / 7 nein

#### Wenn ja, wie sieht diese aus?

Vermehrte Einstellungen von Heilpädagog_innen	4
Anerkennung als Fachperson	3

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### VIII. Können Sie „heilpädagogische Professionalität“ beschreiben (n=14) ?

Ganzheitlichkeit	5
Unterstützungsleistungen	4
respektvoller und wertschätzender Umgang	3
Inklusion	2

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### IX. Haben Sie einen persönlichen Leitbegriff für Ihr professionelles Handeln (n=14) ?

Ganzheitlichkeit	3
Personenzentrierung	3
Offenheit und Unvoreingenommenheit	2

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### X. Wo sehen Sie sich mit Ihrer heilpädagogischen Professionalität in der Zukunft (n=14) ?

in jetziger Arbeitsstelle	5
inklusive Strukturen schaffen	3
mit Betroffenen arbeiten	2
Leitungsposition	1



## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### XI. Warum sind Sie Mitglied im Berufsverband (n=14) ?

Unterstützung der Profession Heilpädagogik	7
Interesse am Berufsverband und neuen Informationen im Fach	4

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

### XII. Was kann der Verband Ihrer Ansicht nach tun (n=14) ?

Informieren (Öffentlichkeitsarbeit/Berufsanerkennung fördern)	6
Interessen gegenüber Gesellschaft und Politik vertreten	4
(internationaler) Austausch	3
Weiterbildungen anbieten/organisieren	2
keine Angabe	5

---

## Ergebnisdarstellung Fragebögen Heilpädagog\_innen

---

### XIV. Anmerkungen/Kommentare seitens des Forschungsteams:

- viele Antworten konzentrieren sich auf das Feld „Arbeit mit Kindern“
- „Ganzheitlichkeit“ steht im Vordergrund des Professionsverständnisses von Heilpädagogik
- wenige Bezüge zu Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe
- eher verhaltene Aussagen zur künftigen Professionsentwicklung

---

---

## Ergebnisdarstellung Interviews mit Heilpädagog\_innen

(zusammenfassende Darstellung zentraler Ergebnisse einer Master-Thesis an  
der Ev. Hochschule Darmstadt von Frau Lea Ehling)

---

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

---

### I. Interviewteilnehmer\_innen

- 15 weibliche Teilnehmer\_innen
- 26 – 61 Jahre
- Berufserfahrung liegt zwischen einem Monat und 39 Jahren
- alle Teilnehmer\_innen arbeiten im heilpädagogischen Arbeitsfeld

---

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

---

### II. gesellschaftliche Herausforderungen in Luxemburg

- multikulturelle Gesellschaft
- demografischer Wandel
- sprachliche Barrieren als Folge der multikulturellen Gesellschaft Luxemburgs

---

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

---

### III. Herausforderungen im Feld der Heilpädagogik

- fehlende Finanzielle Ressourcen und Unterstützung durch den Staat
- weniger qualifiziertes Personal übernimmt die Arbeit von Heilpädagog\_innen
- sprachliche Barrieren
- Inklusion wird oft als rein schulische Herausforderung der Gesellschaft wahrgenommen
- gesellschaftliche Herausforderungen wirken sich auf das Verständnis heilpädagogischer Profession aus

---

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

---

### IV. Spielt die Heilpädagogik eine Rolle bei den gesellschaftlichen Herausforderungen?

- nur wenige Teilnehmer\_innen sprechen der Heilpädagogik eine besondere Rolle bei der Umsetzung von Inklusion zu

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

### V. Selbstverständnis heilpädagogischer Profession

- häufig erwähnt: Ganzheitlichkeit und Förderung
- Heilpädagogik wird als Förderung *von* und Arbeit *mit* Menschen mit Beeinträchtigungen verstanden
- Ganzheitlichkeit wird als heilpädagogisches Grundprinzip gesehen
- Teilnehmer\_innen sehen Heilpädagog\_innen als Personen mit spezifischer Ausbildung im Bereich der Behindertenpädagogik
- stärkenorientiertes Arbeiten

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

### VI. Professionalisierungsnotwendigkeiten

- Interdisziplinarität, Kooperation und Austausch auf allen Ebenen (politisch, pädagogisch, international)
- politisches Engagement für heilpädagogische Professionalisierung, um bestehenden Herausforderungen zu begegnen
- die Heilpädagogik in den öffentlichen Diskurs rücken, um die Anerkennung der Profession zu fördern
- Weiterentwicklung des Verständnisse von Inklusion bezüglich Barrieren, gesellschaftlichen Strukturen und Ausgrenzung

---

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

---

### VII. Bedeutung des Berufsverbandes

- Verband wichtig für interprofessionellen Austausch
- Professionalisierung des Berufsfeldes vorantreiben, um den gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen zu können

---

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

---

### VIII. Ergebnisse aus dem Fazit der Master-Thesis von Lea Ehling

- Behinderung wird von den Befragten als etwas verstanden, was die gesellschaftliche Teilhabe erschwert und was erst durch heilpädagogische Bemühungen und individuelle Förderung kompensiert werden kann.
- Es erscheint fraglich, ob die Befragten Behinderung als einen durch negative Wechselwirkungen mit der Umwelt entstandenen Prozess verstehen.
- Für ein inklusionsorientiertes Professionsverständnis müssten die vorhandenen luxemburgischen Unterstützungssysteme kritisch(er) betrachtet werden.
- Die Arbeitsfelder der befragten Heilpädagog\_innen beinhalten unterschiedliche Anforderungen und Herausforderungen, die die individuelle professionelle Identität beeinflussen.

---

## Ergebnisdarstellung Interviews Heilpädagog\_innen

---

### IX. Anmerkungen/Kommentare seitens des Forschungsteams:

- Das Selbstverständnis heilpädagogischer Profession stellt sich als uneindeutig dar, weil das jeweilige Professionsverständnis durch die Ausbildung in verschiedenen Ländern geprägt wird.
- Heilpädagogik wird eher im therapeutischen Feld als im pädagogischen gesehen.
- Teilnehmer\_innen sehen „die Herausforderung Inklusion“ als nicht von der luxemburgischen Gesellschaft aufgenommen.

---

---

## Ergebnisdarstellung Interviews mit Stakeholdern

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### I. Interviewteilnehmer\_innen

- vier männliche Teilnehmer und zwei weibliche Teilnehmerinnen
- Altersspanne liegt zwischen 23-63 Jahre
- Berufserfahrung im Arbeitsfeld: zwischen 1 - 38 Jahre
- Teilnehmer\_innen vermehrt in Leitungspositionen im sozialen oder politischen Bereich tätig

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### II. gesellschaftliche Herausforderungen im luxemburgischen Gemeinwesen (n=6)

- zentrale Herausforderungen:

Schulische Inklusion	4
Multikulturelle Herausforderungen	4

- weitere Herausforderungen:

Finanzierung von Fachkräften	2
luxemburgische Behindertenpolitik handelt oberflächlich und nicht zielorientiert	2



## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### III. Die Rolle der Heilpädagogik in Bezug auf die gesellschaftlichen Herausforderungen (n=6)

Heilpädagogik spielt eine Rolle in Bezug auf Inklusion	4
Aufgrund des fundierten Fachwissens im Bereich von Menschen mit Beeinträchtigungen	3
Heilpädagogik spielt keine Rolle, solange Institutionen ähnliche Berufsgruppen einstellen	2

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### IV. Kontakt mit dem Beruf des Heilpädagog\_innen (n=6)

Kontakt nur über das eigene Arbeitsfeld	4
Kontakt über das soziale Umfeld	1
Keinen Kontakt	1

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### V. Für welche Personengruppe sollte die Heilpädagogik zuständig sein? (n=6)

Menschen mit Beeinträchtigungen	5
Menschen mit sonderpädagogischen Bedarfen -> Arbeitsfeld Schule	3
Menschen in Institutionen	1

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### VI. heilpädagogisches Professionsverständnis (n=6)

vergleichbar mit Sonderpädagog_innen -> in Bezug auf Schule	3
medizinisches Verständnis von Heilpädagogik (Therapie, Diagnostik, etc.)	3
Heilpädagog_innen als Vertreter_innen des Behindertenbereichs -> Ausbildung ist einzigartig	2
kein bestimmtes Bild von Heilpädagogik -> keine Spezialisierung notwendig -> es reichen Pädagogen	2

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### VII. Würden Sie Heilpädagog\_innen einstellen? (n=6)

Ja	5
Problem: Finanzierung	3
Werden aber nicht bevorzugt -> Relevanz?	3

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### VIII. eigenes Wissen über den luxemburgischen Berufsverband (n=6)

Wissen von der Existenz, aber keine Kenntnisse über die Inhalte	4
Wissen durch Mitarbeiter_innen, die Heilpädagog_innen sind	2

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### IX. Was müsste der Verband für Arbeit leisten? (n=6)

Das Berufsfeld bekannter machen, um das Ansehen des Berufs zu erhöhen	5
stärkere Differenzierung gegenüber anderen Berufsgruppen	3
Ausbildungszweig in Luxemburg schaffen	2
neue inklusive Konzepte/Projekte dem Ministerium vorlegen	2
luxemburgische Behindertenpolitik reflektieren, kommentieren und diskutieren	1
(internationale) Austauschmöglichkeiten schaffen	1

## Ergebnisdarstellung Interviews Stakeholder

### X. Anmerkungen/Kommentare seitens des Forschungsteams:

- ‚relative Unklarheit‘ bezüglich der Profession Heilpädagogik
- Dennoch Interesse Heilpädagog\_innen zu beschäftigen
- Heilpädagogik wird oftmals mit Sonderpädagogik gleichgesetzt
- Heilpädagogik wird oft in einem medizinischen Kontext verstanden
- inhaltlich starker Bezug zur Diskussion um schulische Inklusion

## Folgerungen - Gesamteinschätzungen

- Ergebnisse sind nicht repräsentativ, aber dennoch einige Einschätzungen möglich
- Verständnis bezüglich der Disziplin Heilpädagogik differiert
- Professionsverständnis ist ebenfalls nicht einheitlich
- benannte Leitbegriffe (bspw. „Ganzheitlichkeit“) bleiben unscharf (auch in den Interviews); ‚Inklusion‘ und ‚Teilhabe‘ als Leitbegriffe kaum genannt
- der „Blick von außen“ anerkennt zwar, bleibt aber „verengt“ (Schule, Behinderung)
- der Verband könnte sich mehr für Öffentlichkeitsarbeit / Bewusstseinsbildungsprozesse engagieren

## Ausblick I

- Empfehlung: Projektübertragung auf alle IGhB-Länder, da nur so ein vergleichendes Ergebnis möglich wird
- Forschungsdesign/-auswertungsvorgehen modifizieren:
  - Fragebogen für die Heilpädagog\_innen überdenken oder ganz weglassen (Anzahl der zu Befragenden, Rückläufe, Umfang)
  - ggf. statt Interviews mit Stakeholdern hier einen Fragebogen nutzen
  - Interviews mit Heilpädagog\_innen beibehalten (15 je Land), aber:
- Leitfaden modifizieren (→ Empfehlungen L. Ehling):
  - Abfrage eigenes Verständnis von Inklusion
  - Frage nach Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei deren Umsetzung im jeweiligen Arbeitsfeld
  - Abfrage von Barrieren, die vollumfängliche Teilhabe verhindern
  - Fragen zum Behinderungsverständnis

---

## Ausblick II

---

- kleineres Forschungsteam
- schneller auswerten
- Auswertung in einer Hand wäre wünschenswert, aber unrealistisch (verschiedene Sprachen!)
- Empfehlung: jedes Land erhebt und wertet mit eigenem Team aus, anhand eines Leitfadens (noch zu erstellen)
- dann aber: Frage der Gesamtauswertung noch zu klären

---

---

**Vielen Dank für Eure / Ihre  
Aufmerksamkeit !**